



Unterlage zur Sitzung im öffentlichen Teil

Gremium	am	TOP
Bezirksvertretung 2 (Rodenkirchen)	26.04.2010	

Anlass:

Mitteilung der
Verwaltung

Beantwortung von
Anfragen
aus früheren Sitzungen

Beantwortung einer
Anfrage
nach § 4 der
Geschäftsordnung

Stellungnahme zu
einem
Antrag nach § 3 der
Geschäftsordnung

Analyse LKW-Verkehrsströme: Auswirkung Eifeltor/KLV-Terminal Nord/Godorfer Hafen

**hier: Beschluss aus der Sitzung der Bezirksvertretung Rodenkirchen vom
08.03.2010, TOP 8.2.9**

Die Verwaltung wird gebeten,

1. eine Analyse über die LKW-Verkehrsströme in Köln durchzuführen.
2. eine Prognose zu erstellen, welche Auswirkungen die Eröffnung des KLV-Terminals Nord und die Erweiterung des Güterverkehrszentrums Eifeltor auf diese LKW-Verkehrsströme haben.
3. eine Prognose zu erstellen, welche Auswirkung eine Erweiterung des Godorfer Hafens auf die LKW-Verkehrsströme hat.
4. in diesen Untersuchungen aufzuzeigen, wie hoch der „Mautvermeidungsverkehr“ am Gesamtaufkommen des LKW-Verkehrs in Köln ist.

Stellungnahme der Verwaltung:

Die von der Bezirksvertretung Rodenkirchen gewünschten Analysen und Prognosen sind mit den zur Verfügung stehenden Ressourcen nicht leistbar. Eine Analyse der vorhandenen Lkw-Verkehrsströme nach Quellen und Zielen erfordert eine umfangreiche Befragung aller Lkw-Verkehrserzeuger und Lkw-Verkehrsempfänger im Stadtgebiet. Da Quelle und Ziel auch außerhalb des Stadtgebietes liegen, müssten auch außerhalb des Stadtgebietes zumindest die wichtigsten Verkehrserzeuger berücksichtigt werden. Eine solche umfassende Befragung wurde erst- und einmalig im Zusammenhang mit der Erstellung des Lkw-Führungskonzeptes unter Beteiligung der Industrie und Handelskammer im Jahre 1990 durchgeführt. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse standen jedoch in keinem Verhältnis zum Aufwand.

Anlagen des kombinierten Ladungs- bzw. Containerverkehrs, wie z. B. der Containerbahnhof Eifeltor dienen dem verkehrspolitischen Grundsatzziel, möglich viele Verkehre auf die umweltfreundlicheren Verkehrsträger Bahn und Schiff zu verlagern. In der Vergangenheit hat sich diese Verkehrsart einer steigenden Nachfrage erfreut, die mittlerweile dazu geführt hat, dass Kapazitätsengpässe auftreten. Wenn der kombinierte Verkehr am weiteren Wachstum des Güterverkehrs beteiligt, bzw. eine stärkere Verlagerung hin zu Bahn und Schiff konsequent weiter verfolgt werden soll, muss eben dieser Sektor weiter ausgebaut und gefördert werden. Dies dient zuletzt auch dem Wirtschaftsstandort Köln, der durch die Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur eine Stärkung der großräumigen Lagegunst erfährt.

Zur Förderung des kombinierten Verkehrs sind in Köln drei Maßnahmen in Planung. So soll im Containerbahnhofs Eifeltor eine dritte Kranbahn realisiert werden. Mit der Realisierung des KLV-Terminals Köln-Nord an der Geestemünder Straße wird kann eine Verlagerung von KLV-Verkehren aus dem Niehler Hafen erreicht werden. Somit können Belastungen, die heute durch Verkehre zum, bzw. vom Niehler Hafen verursacht werden, entschärft werden. Mit dem Ausbau des Godorfer Hafens soll auch das Binnenschiff in stärkerem Maße am kombinierten Verkehr beteiligt werden.

Der Entlastung im Fernverkehr steht eine Konzentration von Lkw-Verkehren auf die genannten Punkte im Stadtgebiet entgegen. Es ist deshalb wichtig, diese Punkte optimal an ein leistungsfähiges Hauptstraßennetz anzubinden, um Beeinträchtigungen sensibler Nutzungen zu vermeiden.

Zur Zeit wird das Lkw-Führungskonzept überarbeitet. In diesem Konzept werden potentielle Quell- und Zielpunkte des Lkw Verkehrs, z.B. der Containerbahnhof Eifeltor und der Godorfer Hafen besonders berücksichtigt. Dabei soll sichergestellt werden, dass zum Erreichen dieser Ziele keine schützenswerten Nutzungen durch übermäßige Lkw-Verkehre beeinträchtigt werden.

Im Rahmen des beabsichtigten Ausbaus des Containerbahnhofs Eifeltor (III. Kranbahn), wird auch die verkehrliche Auswirkung dieser Erweiterung gutachterlich untersucht. Die Ergebnisse werden der Bezirksvertretung Rodenkirchen mitgeteilt.